

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 49 (1971)
Heft: 10

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veteranen-Sommertourenwoche La Rösa (Berninagebiet), 20.-27. August 1971

18 Teilnehmer, Leiter: W. Grütter

Während vor zwei Jahren die Berner Veteranen sich im Münstertal im Schneetreiben ergingen, hofften sie im Berninagebiet heuer besseres Wetter anzutreffen. Das wollte ihnen aber doch nicht glücken, da nach einer Rekordzeit schöner Tage ein Umschlag erfolgte, der unserer Unternehmungslust Grenzen setzte. Der Maxime: «make the best of it» folgend, wusste der Tourenleiter sich den Gegebenheiten aufs Beste anzupassen und doch noch ein recht stattliches Programm abzuwickeln.

La Rösa, unser diesjähriges Standquartier, liegt in einer lieblichen Talsenke unterhalb des Berninapasses auf der Puschlaverseite. Sie war einst eine vielfrequentierte Relaisstation des Pferdepostverkehrs, liegt heute aber in voller Abgeschiedenheit anmutig von Wald und Fels umgeben, ein Ort, der recht reizvoll wäre, wenn nicht fast dauernd ein Autostrom die hier gerade verlaufende Strasse durchsausen würde.

In dem einfachen, aber sauberen und mit wohlmundender, reichlich servierter Küche versehenen Gasthaus verbrachten nun 18 Veteranen eine genussreiche Ferienwoche. Dank den uns zu Gebote stehenden Autos waren wir beweglich genug, um nähere und fernere Wanderziele anzusteuern. So besuchten wir den entzückend blauen, tannenumstandenen Saosee und darauf den Violasee im Val Campo. Dann wurde vom Berninahospiz aus der Campascio bestiegen (2600 m), von welchem aus sich ein phantastischer Tiefblick ins Puschlav darbietet, den wir aber auf dieser Tour wegen des trüben Wetters leider nicht hatten. Eine andere Wanderung führte uns von der Alp Grüm in den dortigen reichdotierten Alpengarten und hinab nach Cavaglia und der westlichen Talflanke des Puschlav entlang nach Poschiavo. Der Versuchung eines erfrischenden Bades in Le Prese erlagen allerdings nur 3 Teilnehmer, während die übrigen sich am Bier erlabten. Der sonnigste Tag der Woche sah uns auf der Diavolezza, die unsportlich mit der Gondelbahn erreicht wurde. Dann aber folgte der Abstieg über den Gletscher und die Isla Pers nach der Bovalhütte und nach Morteratsch, wobei zwei Gletscherbäche für Abwechslung sorgten und unser Tourenleiter uns geschickt aus dem Spaltengewirr auf die Moräne lotste. Einige Kameraden zogen es allerdings vor, dem Lagalb einen Besuch abzustatten. Glücklicherweise war der Tourenleiter, als er alle 18 Leute wieder beieinander hatte, die an diesem Tage auf 5 Varianten ihr Glück versucht hatten. Da das Wetter sich zusehends verschlechterte, reichte es nur noch zu einem Besuch von Poschiavo, wo uns unser Wirt, gleichzeitiger Abwart der neuerbauten Schule, den hypermodern ausgestatteten Neubau zeigte. Mancher von uns schüttelte zwar den Kopf ob soviel Aufwand im Kontrast zum Lebensstandard einer Bergbevölkerung, die auch heute noch ein bescheidenes Leben führen muss und deren Kinder dann eben, in der Schule verwöhnt, von der Scholle wegziehen werden.

Dank der umsichtigen Vorbereitung und Leitung unseres Obmanns ist auch diese Woche trotz teilweise unfreundlichem Wetter zu einem guten Erfolg geworden, wozu auch die Bereitwilligkeit der Autofahrer und die nie versiegende Kameradschaftlichkeit aller Teilnehmer beitrug. So danken wir ihnen für das gemeinsame schöne Erlebnis. V. St.

Nachdem der Berichtersteller mit 4 Kameraden am Donnerstagmorgen wetterhalber den Finkenstrich genommen hat, startet die verbleibende Gesellschaft zu sonniger Fahrt über die Fuorcla di Livigno, lässt sich am Staudamm von Punt al Gall über die italienisch-schweizerische Elektrizitätsfreundschaft aufklären und kehrt schnapsbeladen zurück. Nachmittags Bumel von Sfazù ins vordere Val di Campo mit Rückweg auf dem unverfälscht naturwüchsigen Südhang über Terzana und Suracqua. Der Abschiedsabend entwickelt sich trotz zünftigem Gewitter dank dem vom Wirt gespendeten Perla di Sassella zu einer höchst gemütlichen Veteranenfeier. Ein Erdbeben auf der Strasse nach Poschiavo bringt dem Hotel eine Grosszahl von Uebernächtlern, die sich aber bei der Tagwache, die immer noch von Blitz und Donner begleitet ist, wieder verzogen haben. Am Freitagmorgen wird zur Heimfahrt gestartet, die bei wechselhaftem Wetter über Bernina-Albula-Oberalb-Susten die wohlgelungene Wanderwoche abschliesst. W. G.

Berichte

Büttlassen 3192 m (Seniorentour)

14./15. August 1971, Leiter: Max Sägesser, 10 Teilnehmer.

Mein Tourenverzeichnis enthielt immer noch eine ganz unerklärliche Lücke, eben die Büttlassen. Früher sparten wir uns diesen Gipfel für das Alter. Später beobachtete und umwarb

ich die Büttlassen gelegentlich auf den Skiern als Alleingänger und reservierte sie mir als Frühlingssfahrt. Jetzt musste ich mich doch noch ein wenig beeilen, die geradezu klaffende Lücke auszufüllen. Dazu bot mir diese Seniorentour eine günstige Gelegenheit. Vielleicht ist es dem einen odern andern Teilnehmer zwischen 65 und 13 Lebensjahren ähnlich ergangen. Ja, du hast richtig gelesen: der 13jährige Christoph B. war am Strick seines Vaters mit von der Partie — und wie! Kein einziges Mal hat er die immerhin in respektablem Seniorentempo — mit ebenso respektablen Stundenhalten — marschierende Kolonne aufgehalten, nicht einmal beim Klettern! Ihm sei ein besonderes Kränzchen gewidmet. Dann weilte auch als Gast «Don Carlos» vom spanischen Alpenklub unter uns. Unser mitgenommener Sprachkodex war reiner Ballast geblieben. Man kann die Berge auch geniessen, ohne viel zu sprechen. Gäste waren aber auch die Nebelschwaden, die kurzen Regenschauer beim Aufstieg, die Wolken und die Sonne beim Abstieg.

Der Aufstieg zur Gspaltenhornhütte entsprach nach einigen Schweisstropfen der drei Autofahrer unterhalb der Griesalp so ungefähr den üblichen Hüttenanstiegen. Die Hütte war keineswegs überfüllt, der Aufenthalt angenehm, die Nacht lau und ruhig. Von Schnarchern diesmal nicht die Laus. Hin und wieder krachte es allerdings drüben in der Morgenhornwand — also sollten wir lieber nicht dorthin gehen.

Unsere Bergfahrt brauchte am Sonntag erst um 05.45 zu beginnen. Etwas absteigend führte uns der Pfad um den Büttlassenwestgrat herum in die Nordwestflanke unseres Berges, wo ein vereistes Firnfeld vom Leiter erhebliche Hackarbeit erforderte. Dieselbe, sich weit hinaufziehende Firnzunge liess den Gedanken an die abkürzende Route direkt zum Couloir hinauf gar nicht aufkommen. Die Pfadspur führte uns vielmehr in nördlicher Richtung über Dürrenbühl Pt. 2632 und anschliessend anstrengend steile ausgewaschene Schutthänge zum grossen Couloir hinauf. Dieses war aper. Der Bach konnte, rechts oder links ausweichend, in angenehmer Kletterei vermieden werden. Auch der Firn zwischen Nord- und Hauptgipfel erwies sich vorerst als angenehm, ging aber dann doch unterhalb unseres Zieles in Eis über. Den Gipfel rechts umgehend, wäre unsere Route entsprechend dem Führer als leicht zu bezeichnen gewesen — hätten wir die Steigeisen mitgenommen. Ohne diese zwang sie uns aber vorzeitig in die «mittelschweren» Felsen des Verbindungsgrates, wie auch der ganze Nordwestgrat von der Sefinenfurke aus vom Hochgebirgsführer als mittelschwer taxiert wird. Vor allem der Uebergang vom Eis in die Felsen erforderte einige Vorsicht. Die nachfolgende Kletterei liess uns den kurzen, kalten Regenschauer beinahe vergessen. Dann gab nach vierstündigem Anstieg der Gipfel den herrlichen Blick aufs nahe Gspaltenhorn frei. Wie immer, wenn man nahe vis-à-vis steht, vermittelt das Gegenüber — ich meine das natürlich jetzt nur in den Bergen — einen recht abweisenden Eindruck auf den Beschauer. Von oben herunter ist das meistens nicht so. Doch erinnere ich mich meines früheren Alpenfluges, wie mir gerade das Gspaltenhorn als ganz besonders griffarm vorkam. Wenn man dann so «dran am Speck» ist, sieht die Wirklichkeit meistens ganz anders aus.

Der Abstieg über den ganzen Verbindungsgrat gegen den Nordgipfel zu verzögerte unsere Kletterkolonne erheblich. Ein militärisch kurz und bündiger Regenschauer im Sattel liess uns bloss ahnen, wie unangenehm es auch auf froher Fahrt werden könnte. Dann aber lachte doch die Sonne zum Abstieg durchs Dürrenbergtälchen zur Griesalp hinunter, so dass bei einzelnen Kameraden schon bald wieder die Hot pants in Erscheinung treten konnten. Damit war die Tour zur Zufriedenheit aller beendet, was man den von der Sonne kaum mitgenommenen frohen Gesichtern entnehmen durfte. Mit einem kurzen Dankeswort an die vorzügliche Leitung und umgekehrt an die immerhin allseits erwünschte Vorsicht eines jeden Seilgefährten verabschiedete sich eine ruhige und bescheidene «ad hoc» zusammengewürfelte SAC-Gesellschaft voneinander.

Hugo

Seniorentour Geisspfad (2469 m)/Albrunpass (2409 m) am 5./6. September 1970

15 Teilnehmer. Leiter: Peter Joss

Auf den noch leeren Strassen geht die Fahrt frühmorgens zügig dem Thuner- und Brienzersee entlang. Auf der Grimselpasshöhe treffen wir uns alle wie abgemacht zum zweiten Morgenkaffee. Dann geht's in vielen Kurven hinunter nach Gletsch und durch die stattlichen Waliserdörfer des Goms nach Fiesch. Im Dörfchen Binn bewundern wir die roten Geranien an den sonnenverbrannten Chalets und vor allem auch die alte steinerne Brücke über den tosenden Bach. Von hier aus können wir mit unseren Wagen auf einem schmalen Strässchen noch bis zum Weiler Feld fahren und gewinnen dadurch fast eine Marschstunde.

In Feld werden die Autos dem Bach entlang parkiert und gleich wird abmarschiert, auf das Ziel «Geisspfad» zu. Etwas oberhalb des Dörfchens Feld befindet sich eine Anlage zur Ausbeutung von Mineralien, die in dieser Gegend ziemlich zahlreich vorkommen. Nach 11½ Stunden erreichen wir das Messersee. Hier sind wir auch an der Waldgrenze angelangt, und von nun an führt der Weg zunächst der Bergflanke entlang und dann, immer ansteigend, bis zum Geisse. An den Ufern dieses ziemlich grossen Sees rasten wir und verfolgen von hier aus die Besteigung des benachbarten Grampielhorns durch unseren Kameraden Peter Reinhard (er hatte dazu die Erlaubnis des Tourenleiters erhalten!). Vom Geisse aus wird in einer halben Stunde die Passhöhe und Landesgrenze erreicht. Trübes Wetter wechselt mit Sonnenschein, aber wir können doch verschiedene Gipfel erkennen.

Der Abstieg auf der italienischen Seite führt zunächst durch einen Wirrwarr von enormen Felsblöcken, ein Terrain also, das den Schmugglern gute Verstecke bieten mag. Nach Transversierung dieses Geröll- und Felsenlabyrinths gelangen wir an den Punkt, von dem aus nunmehr das Tal Devero überblickt werden kann. Es ist ein langes, weites, grünes Tal mit einem anscheinend modernen kleineren Ferienort gleichen Namens. Unten im Talboden angelangt, geraten wir in wahre Nester von Heidelbeeren, so dass gar mancher Kamerad als Souvenir von diesem Heidelbeer-Festival einen blauen Hosenboden mit nach Hause bringt.

Nach sieben Marschstunden treffen wir abends in Crampiolo ein. Von weitem schon grüsst uns die Alpsiedlung mit dem sympathischen kleinen Berghotel. Alles sieht ganz südländisch aus. In der Pension werden wir mit italienischer Höflichkeit und Herzlichkeit empfangen.

Nach den Anstrengungen des Tages mündet uns das Dîner nach italienischer Art vorzüglich. Besonders der Barbera des Patrons in den originellen Zweiliter-Fiaschi findet Anklang. Die Gespräche werden dementsprechend angeregt, wobei der Hauptbeitrag in sehr humorvoller Weise von Franz Braun, der an diesem Tag Geburtstag feiert, geleistet wird.

Am Sonntagmorgen, nachdem der Patron jedem einzelnen herzlich die Hand gedrückt hat und nie aufhören wollte, a rivederci zu sagen, verlassen wir die gastfreundliche Bergpension und nehmen den Albrunpass in Angriff. Nach etwa einer halben Stunde Aufstieg erreichen wir den Lago di Devero, einen grossen, schön blau schimmernden Stausee. Lange führt unser Weg dem Ufer dieses Sees entlang, bis wir über Alpweiden zu einem zweiten, viel kleineren See gelangen. Nicht ohne Wehmut nehmen wir hier Abschied von den blauen südlichen Seen und den in der Ferne violett schimmernden Bergen Italiens. Werden wir das alles je wiedersehen? Bei leichtem Nebel geht's weiter hinauf über Alpen bis zur Albrunpasshöhe mit dem markanten Granitgrenzstein.

Nach kurzem Abstieg erreichen wir die neue SAC-Hütte der Sektion Delémont. Klein und anmutig steht sie da. Von hier aus geniesst man einen weiten Ausblick auf das Binntal und das Ofenhorn, zu dessen Besteigung die Hütte als Ausgangspunkt dient. Bald steigen wir weiter ab und wählen uns für die lange Mittagspause einen sonnigen Hügel aus. Hier lassen wir es uns wohl sein, umsomehr als die Tour so ziemlich beendet ist.

Der letzte Teil des Abstieges führt uns durch schattenspendende Lärchenwälder und über Alpweiden, meistens dem tosenden, das ganze Tal erfrischenden Bergbach entlang bis Feld, wo wir nach acht Stunden Marschzeit eintreffen. Bei unseren Wagen am Ufer des Bergbaches wird nun retabliert und ein wohltuendes Fussbad genossen.

Auf der Rückfahrt treffen wir uns vor dem endgültigen Auseinandergehen nochmals zu einer Erfrischung im stattlichen, sonnig gelegenen Ernen. Freund Ruedi und meine Wenigkeit fahren alsdann mit Hans das heisse Rhonetal hinunter. Die Fahrt ist unterhaltsam, da uns Ruedi im Detail erklärt, wie man mit kunstgerecht verschiedenartig zusammengestellten und in regelmässigen zeitlichen Abständen zu sich genommenen «Birchermüesli» mühelos und unfehlbar auf jeden Gipfel komme! Seine Reformernährungsmethode hat er — ich war Zeuge davon — mit durchschlagendem Erfolg nicht nur auf dieser Pässe-Wanderung, sondern auch auf der viel anstrengenderen Scheuchzerhorntour erprobt. Er steht allerdings auf diesem Gebiet in Konkurrenz mit Ernährungsforscher Felix, der das Scheuchzerhorn ausschliesslich mit einer Thermosflasche heissem Wasser und einem nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengestellten, geheimnisvollen «Wander»-Wunderpulver bezwang!

Ich möchte meinen Bericht nicht schliessen, ohne unserem Tourenleiter Peter Joss dafür das Kompliment zu machen, dass er während der Tour an den schönsten und aussichtsreichsten Punkten stets eine Rast eingeschaltet hat, wodurch die Tour wirklich zu einer gemächlichen, beschaulichen Wanderung wurde, bei der man auch Zeit fand, das Landschaftsbild in sich aufzunehmen und die Kameradschaft zu pflegen.

Charly Schaer



BÖHLEN + CO

SANITÄR - HEIZUNG - SPENGLEREI

Prompter Reparaturservice – Technisches Büro

Neubauten – Umbauten – Verlangen Sie Offerte

Talweg 6, 3012 Bern

Tel. 031 42 41 61

*Fahre vorsichtig - sei auf der Hut
lerne bei Racine - dann fährst Du gut*

Autofahrschule René Racine, Münchenbuchsee und Bern Tel. 86 04 64



PHOTOHAVS BERN
W. AESCHBACHER

CHRISTOFFELGASSE 3
Tel. 031 - 22 29 55

Lassen auch Sie Ihr Auto in unserem
Auto-Center Schönbühl/Urtenen
waschen.

Die Super- Schnellwaschstrasse

garantiert für einwandfreies, sauberes
Waschen und Trocknen innert
weniger Minuten.

Und während dieser Zeit geniessen Sie
einen feinen Kaffee in unserer
gemütlichen Kaffeebar.

Unsere Super-Schnellwaschstrasse
und der Werkstatt-Pannendienst
sind auch samstags von 7.30 bis
12.00 Uhr in Betrieb.

Gebr. Hänni AG **Auto-Center Urtenen**

Telephon 031 85 04 55



HOSTETTLER & CO. AG

Weine und Spirituosen

Aarberggasse 10, Bern

Telefon 031 220611

AZ

JA

3000 Bern 1



Werkstätten
für Möbel und
Innenausbau

BAUMGARTNER + GILGEN AG, BERN

Mattenhofstrasse 42
Telephon 031 25 89 85



L. Herzog's Söhne
Hoch- und Tiefbauunternehmung

BERN-LORRAINE

WALTER HERZOG HOLZBAUGESCHÄFT

Schulweg 14, Telephon 42 38 68



**Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser**

Ein Vergleich in Qualität,
Preis und Beratung führt zu:

Brillen



W. Heck, Optikermeister
3000 Bern, Marktgasse 9
Telephon 031 22 23 91